I. Jahrgang. Juli—August. No. 4.

Zeitschrift
für
HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben

von

Dr. H. Brody.

Redaktion: Auguststrasse 63.

Verlag und Expedition:
S. Calvary & Co.
N.W., Luisenstrasse 31.

Für Grossbritannien und Irland:
J. Parker & Co.,
Oxford, 27 Broadstreet.

Jährlich erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen werden zum Preise von 25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Berlin. | Die in dieser Zeitschrift angezeigten Werke können sowohl durch die Verlagsbuchhandlung wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. | 1896.

I. ABTEILUNG.
Einzelschriften.
a) Hebraica.

BAER, S., s. Sammelband.

BAUMGARTEN, E., מגילת סדרים, Abraham b. Mordechai's (Broda) Denkwürdigkeiten der Synagoge von Aussee. Mit Anmerkungen von Prof. Dr. D. Kaufmann. Berlin, Mekize Nirdamim, 1895(6). 2 Bl. u. 88 S.

BERLINER, A., s. Sammelband.

BRODY, H., s. Sammelband.

DENISOHN, J., שארית יעקב, Responsen. Wilna, Matz, 1896. 80 S. 4°.

HAGER, M., ליקוטי תורה להרמ״ל, Homiletische Bemerkungen von Mose Jehuda Löb aus Sassow. Kolomea, A. Altr, 1896. 4 u. 14 Bl. 4°.

HERZOG, D., באור כונת אבו בכר בן אלצאיג, Die Abhandlung des Abu Bekr Ibn al-'Sâig „Vom Verhalten des Einsiedlers". Nach Mose Narbonis Auszug auf Grund mehrerer Hss. herausgegeben. Berlin 1896. 23 S.

[Separatabdruck aus dem Sammelband der Mekize Nirdamim (s. d.)

unter dem Gesammttitel „Beiträge zur Philosophie des Mittelalters. Heft 1.“ Prof. Steinschneider, dem die Arbeit gewidmet ist, schreibt uns: „S. 6 Anm. 15 bemerkt H., 1349 כי הגרוש היה בשנת; Hebr. Uebers. 312 steht aber in Cervera 1349, Nichts von Vertreibung!“]

HIRSCH, M., ההפטרות, Die Haftaroth, übersetzt und erläutert. Frankfurt a. M., A. J. Hofmann, 1896. VIII u. 571 S. Mk. 6.—.

JUEDISCHER VOLKSKALENDER (in jüd.-deutschem Jargon). II. Jahrg. (1897), redigiert von G. Bader. Lemberg, A. Weiss, 1896/97. 113 S. und Annoncen. Fl. —.25.

KAHAN, J., משנה ברורה (nach der Ausgabe 1895). Wilna, Romm, 1896. 16 S. 16°.

KAMELHAAR, X., בקר יורה, Abhandlung über den Segenspruch bei Beginn des Sonnencyklus (תקופת חמה). Krakau, J. Fischer, 1896. 64 S. Kl. 8°.

KATZ, B. M., חידות מני קדם, Ueber ca. 1500 schwierige Stellen (חומרות!) in der Bibel und den Gebeten. I. Lief. (N. 1—39). Przemysl, Zupnik, Knoller u Hammerschmid, 1895. 16 S.

KAUFMANN, D., זכרונות, Die Memoiren der Glückel von Hameln 1645—1719 herausgegeben. Frankfurt a. M., Kauffmann, 1896. LXXII u. 400 S. Mk. 7.—.

— —, s. Baumgarten, E.

KLEIN, S., דבר בעתו, Gelegenheitsreden. M. Sziget, M. Wider, 1896. 22 Bl. Fl. —.50.

KRAUSZ, J., צאינה וראינה, Ueber den Pentateuch. Neu bearbeitet und mit einem Anhang, bet. קול יהודה, versehen. Paks, Rosenbaum, 1896. I. Teil 4 u. 94 Bl

LUNZ, M. A., לוח ארץ ישראל, Literarischer Palästina-Almanach für das Jahr 5657. II. Jahrg. Jerusalem, Selbstverlag, 1896. 170 u. 54 S. kl. 8°.

MARKUS, AHRON, קדמוניות, Keilinschriftliche Forschungen. Heft I. Krakau, Selbstverl. (Podgórze b. Krakau), 1896. 48 S. fl 1.50.

[Der Verf., dessen unter dem Pseudonym קסת הסופר erschienenen Commentar zu Jakob ha-Levi's שו״ת מן השמים wir oben (S. 7) angezeigt, stellt sich jetzt mit einem Unternehmen ein, dem wir kein gutes Prognostikon stellen können. Keilinschriftliche Studien in hebr. Sprache, das ist es, was M. bietet. Aber wem? Und zu welchem Zwecke? Der Verf. findet es nicht der Mühe wert, in wenigen Worten zu sagen, was er erreichen will. Wir vermögen nicht, dies zu erraten. Uebrigens ist ja das Heft ein Bruchstück; wir wollen mit einer ausführlichen Besprechung warten, bis etwas Vollständiges vorliegt.]

POSNANSKI, S., תהלים ס״ח, Commentar zu Psalm 68. 8 S. (Nicht im Buchhandel).

[SA. aus אוצר הספרות B. V. Nach Jos. Levy's „Le Psaume LXVIII“ in RdÉJ. XIX (1889).]

SAMMELBAND, (קבץ על יד), Kleinere Beiträge aus Handschriften Jahrgang XI. Berlin 1895(6). 33, 18, 23 u. 17 S.

[Jahrgang XI bezieht sich auf die Publicationen des Mekize-Nirdamim-Vereins, zu denen auch unser Sammelband, eigentl. der sechste, gehört. Der Inhalt des Bandes ist: ספר יסוד היראה, von S. Baer, mit Anmerkungen von H. Brody; קינה מיוחסת [בטעות] לרס״ג, von H. Brody; העתקות מס׳ חיבור המשיחה והתשבורת, von M. Steinschneider; באור כוונת אבו בכר בן אלצאיג בהנהגת המתבודד, von D. Herzog (s. d.); זעקת שבר (drei Sendschreiben der Gemeinde Posen), von A. Berliner. In Bezug auf den Verf. des יסוד היראה hat Ref. in seinen Noten zu diesem Buche die Ansicht des Herausg. bereits als unbegründet hingestellt. Herr Rabb. Morali in Algir und Herr D. Kohana in Odessa machen uns darauf aufmerksam, dass in der ersten Strophe die Worte אליהם, שאלוני, לגופותם, וחקים im Akrostichon שאול enthalten. Herr Morali bemerkt ferner: S. 10 Z. 5 v. u. ist החזק מגן וצנה gegen den Reim; S. 22 Z. 16 בגלותך lies כגלותך; S. 19 Z. 12 חלבו (vergl. Anm. z. St.) l. חל בו (Jes. 54, 1). Ausserdem bemerken wir, dass לשוטטו (S. 12 Z. 19) Druckfehler ist für לשוטנו.]

SINGER, ABR., אהל תם, Nach dem Englischen. Warschau, Zuckermann, 1896. 438 S. R. 1.50.

STEINSCHNEIDER, M., s. Sammelband.

שמועות טובות, Erzählungen zur Erbauung. Warschau, Halter u. Eisenstadt, 1896. 163 S.

b) Judaica.

ACHER, MATHIAS, Die jüdische Moderne. Vortrag. gr. 8° IV u. 38 S. Leipzig, Liter. Anstalt, A. Schulze, 1896. Mk. —.80.

ALGERMISSEN, J. L., Wandkarte von Palästina zur Zeit Jesu Christi. Für den Schulgebrauch bearbeitet. 1: 250,000. 6. Aufl. 4 Bl. à 68,5 × 60,5 cm. Farbendruck. Lpzg., G. Lang. Mk. 6. —

BERICHT, vierzehnter, über die Lehranstalt für die Wissenschaft des Judenthums in Berlin, erstattet vom Curatorium. Berlin 1896. 36 S. 4°.

[Voran gehen: 1) Steinthal, Ch., Zur psychologischen Grundlage der Unterrichts-Lehre (S. 1—22); 2): Maybaum, S., Die Trauerrede an der Bahre des verewigten Dozenten Herrn Dr. Joel Müller (S. 23—25)].

BIBEL, DIE, oder die ganze hl. Schrift des Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Uebersetzung D. Mart. Luthers. Durchgesehen im Auftrag der deutschen evang. Kirchenkonferenz. Taschenausgabe. 7. Aufl. Stuttgart, Württ. Bibelanstalt, 1896. 896, 144, 298 und 18 S. 12°, mit 8 farb. Karten und Taf. Mk. 1.20.

BROSCHUEREN, Frankfurter zeitgemässe. Neue Folge, herausgeg. von Dr. Joh. Mich. Raich. 17. Bd. 4. Hft. Frankfurt a. M., A. Foesser Nachf., 1896. 30 S. Mk. —.50.

[Enthält: Müller, Al., Das alte Testament im Lichte der neuesten assyrisch-babylonischen Entdeckungen].

DRIVER, S. R., Einleitung in die Litteratur des alten Testamants. Nach der 5. engl. Ausg. übersetzt und mit ergänz. Anmerkungen herausgegeben von Prof. Lic. Dr. J. W. Rothstein. Berlin, Reuther u. Reichard, 1896. XXIII u. 620 S. Mk. 10 —

EHRLICH, A., Des Vaters Name. Predigt am Sabbath Pinchas 5656. Tilsit, Selbstverlag, 1896. 7 S.
[Einerseits tritt Verf. dafür ein, dass wir „den väterlichen Besitz hochhalten und festhalten", andererseits fordert er, dass „das geschriebene Wort ohne Winkelzüge zur Ausführung gebracht werde" und uns „fester, unverkürzter und uneingeschränkter Besitz inmitten der Brüder" gegeben werde. Wer die Verhältnisse der Juden in Deutschland, die inneren wie die äusseren, kennt, wird den Verf. wohl verstehen.]

ERNST, LUDW., Kein Judenstaat sondern Gewissensfreiheit. Eine Entgegnung auf Dr. Theod. Herzl's „Der Judenstaat". Leipzig u. Wien, Aug. Schulze, 1896. 23 S.

FARBSTEIN, D., Das Recht der unfreien und der freien Arbeiter nach jüd.-talmud. Recht, verglichen mit dem antiken, speciell mit dem römischen Recht. Frankfurt a. M., Kauffmann, 1896. VII u. 96 S. Mk. 2.—.

FRIEDLAENDER, M., Text-book of the Jewish Religion. 4. ed. London, Paul, 1896. 108 S. S 1, 6 d.

GABEL, J., A nagyváradi orth. izr. hitközség polgári-és elemi fiuiskolájának értesitöje az 1895—96 tanévröl (Bericht der Bürger- und Elementar-Knabenschule d. orth. isr. Gemeinde zu Grosswardein, für das Schuljahr 1895—96). Nagyvárad 1896. 98 S.
[Voran geht die Geschichte der Schule von 1786 bis zur Gegenwart.]

GEIKIE C., Landmarks of Old Testament History. London, Longmans, 1896. 534 S. S 3, 6 d.

— — Old Testament Characters. New ed. With 58 Illustr. London, Longmans, 1896. 496 S. S 3, 6 d.

GOLDZIHER, J., Abhandlungen zur arab. Philologie. 1. Teil. Leiden, Brill, 1896.
[Im ersten Kapitel finden sich Nachweise aus der heidnisch-arab. Poesie, welche die Bileam-Geschichte in einem andern Lichte erscheinen lassen, als in welchem sie uns in dem bibl. Berichte erscheint. S. 177 204 handelt Verf. über den Ansdruck „Sakina" (שכינה) in der arab. Literatur.]

GRUNDRISS der theologischen Wissenschaften, bearbeitet von Achelis, Baumgarten etc. 2. Reihe. 4 Bd. Freiburg i. B., Mohr, 1896. X u. 300 S. Mk. 6. 60.
[Enthält: Geographie des alten Palästina von Prof. D. F. Buhl. Mit Plan von Jerusalem und Karte von Palästina.]

HARKAVY, A., Jehuda Halevi. Sein Leben und seine literarische Thätigkeit (russisch). St. Petersburg 1896. R. —.25.

HASKELL, MRS. L., God in Love. Bible Stories and Pictures. Illus. by J. Lawson. London, Nister, 1896. 60 S. 4°. S 3, 6 d.

HOURS WITH THE BIBLE. The Scriptures in the Light of Modern Discovery. New edit. largely re-written. Illustrations. Old Testament. London, Longmans, 1896. 6 Bde. a S 6.

JOHNSON, F., The Quotations of the New Testament from the Old, considered in the Light of General Literature. London, Baptist Tract. Soc., 1896. 430 S. S 7, 6 d.

KANNENGIESER, A., Juden und Katholiken in Oesterreich-Ungarn. Trier, Paulinus-Druckerei, 1896. XXXVI u. 308 S. Mk. 2.50.

[Deutsche Uebersetzung der ZfHB. I S. 45 angezeigten französischen Schrift.]

KENT C. F., A History of the Hebrew People, from the Settlement in Canaan to the Division of the Kingdom. With Maps. [London] New-York 1896. 12°. S 6.

LEWIT, JUL., Darstellung der theoretischen und praktischen Pädagogik im jüd. Altertume, nach talmudischen Quellen unter vergl. Berücksichtigung des gleichzeitigen Schriftumes. Berlin, Mayer u. Müller, 1896. 78 S. Mk. 1.80.

LEWY, HEINR., Die sociale Frage und das jüdische Alterthum. Vortrag. Frankfurt a. M., Kauffmann, 1896. Mk. —.50.

LOTI, PIERRE, Jerusalem. Aus dem Französischen von E. Philiparie. Berlin, Schuster u. Loeffler, 1896. 239 S. Mk. 3.50.

NAGY, ALBINO, Un nuovo Codice del „*Fons vitae*“ di Ibn-Gabirol Nota Roma, Tipogr. della R. Academia dei Lincei, 1896. (Estratto dai Rendiconti, 19 pp.)

[Eine genaue Vergleichung des Textes des ms. Urbinati 1427, welches in einem Index von Luc. Masciarelli (1875) aufgeführt ist. Die mühevolle Variantensammlung schliesst mit den Resultaten für das Verhältnis der nunmehr bekannten mss. — M. Steinschneider.]

OESTERREICHER, JOS., Beiträge zur Geschichte der jüdisch-französischen Sprache und Literatur im Mittelalter. Czernowitz, H. Pardini, 1896. 32 S. Mk. 2.—.

PERLES, F., Zur althebräischen Strophik. Wien, A. Hölder, 1896. 14 S.

[SA. aus: „Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes“ Bnd. X (S. 103—114). Mit Hilfe der noch nicht allgemein recipierten Strophentheorie Müller's behandelt Verf. nicht ohne Geschick die Gedichte Deuter. 32, Exod. 15, 2. Sam. 1, 19—27 und Jes. 12. Dass hierbei der überlieferte Bibeltext nicht ohne jede Correctur davonkommt, ist selbstverständlich.]

ROSENAK, L., Trauerrede, an der Bahre der Frau Therese Aschendorff geb. Schragenheim. Halle, Krause, 1896. 7 S. Mk. —.20.

SCHICK, CONR., Die Stiftshütte, der Tempel in Jerusalem und der Tempelplatz der Jetztzeit. Mit 47 in den Text gedruckten Abbildungen und 11 lithogr. Tafeln. Berlin, Weidmannsche Buchh., 1896. VIII u. 363 S. Mk. 15.—.

[Die drei Teile des Buches zerfallen in Kapitel, in welchen Verf., nach einigen einleitenden Bemerkungen, der Reihe nach behandelt: I: A) Der Vorhof der Stiftshütte; B) Die Hütte oder das heilige Gezelt; C) Die heiligen Geräte in der Stiftshütte; D) Das Israelitische Lager; E) Anhang (1. Die in der ganzen Anlage vorherrschende Grundform und die Zahlen; 2. Schlussbemerkungen). II: A) Allgemeine Bemerkungen; B) Meine (des Verf.) Tempelmodelle; C) Aelteste Geschichte des Tempelplatzes; D) Davids Vorbereitungen zum Tempelbau; E) Der Salomonische Tempel (1. Der innere Tempel: *A*. Der Hechal; *B*. Vorhöfe des Tempels; *C*. Das den Tempel mit seinen beiden innern Vorhöfen umschliessende grosse Gebäude. 2. Der äussere Tempel.); F) Anhang. Der Tempelplatz im Verlauf der christlichen Zeitrechnung. — III: Allgemeines; A) Die Plattform; B) Der grosse Hof; C) Die Aksamoschee; D) Die Annexe; E) Der östliche Teil des Haramhofes; F) Unterirdisches; G) Die Umfassungsmauer des heutigen Harams oder des alten Tempelplatzes. Schluss. Wir haben hier eine Kurze Uebersicht des Inhaltes gegeben, um zu zeigen, wie der Verf., welcher ja als Palästinaforscher längst eines guten Namens sich erfreut, sich alle Mühe gegeben hat, sein Thema nach allen Richtungen hin genau und ausführlich zu behandeln, wie er aber auch durch sorgfältige Anordnung des immensen Stoffes dem Leser eine klare Uebersicht verschafft und dadurch die Benutzung des Buches erleichtert. Als Quellen dienten dem Verf. neben den neuen und neusten Werken, die mit unserem Thema sich beschäftigen, auch die primären Quellen: die Bibel, der Talmud und Josephus. Doch kann der Talmud nur sehr schwach benutzt worden sein, was schon in der Einleitung aus der Schilderung hervorgeht, die Verf. überflüssigerweise von diesem Riesenwerke giebt. Nach einer nicht ganz correcten Angabe des Verhältnisses zwischen Mischna und Gemara heisst es da: „Auffalend und eigenthümlich ist, wie Mischna und Gemara auf jedem Blatt neben einander hergehen. In der Mitte des Blattes steht, als der kleinere Teil, die Mischna und rings um denselben, als der grössere Teil, die Gemara." Danach ist es nur sehr begreiflich, dass dem Verf. Josephus „eine für den Forscher noch wichtigere Quelle" ist, als der Talmud. Die Unzuverlässigkeit Jos. ist längst erkannt; dass die Berichte des Talmud (genauer: der Mischna) sogar in Betreff des herod. Tempels genauer sind, beweist Hildesheimer, den aber Verf. nicht kennt, sonst wäre er an gar mancher Stelle zu andern Resultaten gelangt. Nichtsdestoweniger enthält das gross angelegte Werk viel Belehrendes, und kann es, besonders in architektonischer Hinsicht, allen Forschern auf diesem Gebiete von grossem Nutzen sein. Ungeteiltes Lob verdient der dritte Teil „Beit al Makdas oder der Tempelplatz wie er jetzt ist." Hier hat Verf. das beste geleistet, was man leisten konnte. Die Ausstattung des Werkes ist splendid, die in den Text gedruckten Abbildungen rein und die lithogr. Tafeln sehr sorgfältig ausgeführt.]

SCHÖPFER, AEMILIAN, Bibel und Wissenschaft. Grundsätze und deren Anwendung auf die Probleme der bibl. Urgeschichte: Hexaëmeron, Sintflut, Völkertafel, Sprachverwirrung Brixen, Buchhandl. des kath.-polit. Pressvereins, 1896. VIII u. 280 S. M. 3.60.

STERN, M., Tabellen zur Geschichte der Juden und ihrer Literatur. Kiel, 1896. Selbstverlag. 56 S. Mk. —.60.

— —, Der Heldenkampf der Makkabäer. Der isr. Jugend zum Chanukkafeste erzählt. 2. Aufl. Kiel, 1896. Selbstverlag. 38 S. 12° mit 3 Abbildungen. Mk. —.40.

STUCKEN, ED., Astralmythen der Hebräer, Babylonier u. Aegypter. Religionsgeschichtliche Untersuchungen. 1 Theil. Abraham. Leipzig, E. Pfeiffer, 1896. V u. 80 S. m. Abbildung. u. 1 Taf.

THOMSON, W. (jun.), Bible Readings, up Faiths Ladder and the Anointing of the Holy Spirit. London, Stoneman, 1896. 64 S. 16°. S 1.—.

Kataloge.

Die Firma **S. Calvary & Co**. versendet ihren „antiquar. Katalog No. 175, Orientalia und Americana". N. 792–999 enthalten Hebraica. N. 841 ist „Piorkowsky, M., Supplement zu Buxtorfi concordantiae, 2 starke Bände. I: Partikeln, II: Nomina propria. 2°. Creuzburg 1841. Manuscript". Unsere Anfrage (Z f H B. I S. 10 Anm. 1, wo Piortowsky Druckfehler, findet hierdurch ihre Erledigung. Ueber Piorkowsky vergl. Freimann, Geschichte der israelitischen Gemeinde Ostrowo S. 12, wo Anm. 3 nach unserer Notiz zu berichtigen ist. — Ein gut ausgearbeitetes Register erleichtert die Benutzung des Katalogs.

M. Poppelauer (Inh.: J. Saenger) hat einen „Katalog N. 3. Hebraica" veröffentlicht. Die 2018 Nn. rühren hauptsächlich aus den Bibliotheken des Dr. J. Müller (Berlin) und J. Wiener (Oppeln) her. Druckort und Jahr sind sehr correct angegeben, so dass der Katalog auch wissenschaftlich verwertet werden kann.

Von derselben Firma erschien soeben Katalog N. 4, Predigten und Vorträge. Der Katalog umfast 405 Nn.

II. ABTEILUNG.

Christliche Hebraisten.

Von **Moritz Steinschneider.**

(Fortsetzung.)

B. XVI — XVIII. Jahrh.

Es ist bereits oben (S. 51) bemerkt worden, dass zur Bequemlichkeit des Aufsuchens auch die Hebraisten des Mittelalters an ihrer Stelle in der alphabetischen Reihenfolge mit einer Verweisung auf die betr. Nummer in der Abteilung A erledigt werden sollen.

Ich schicke hier noch die Namen christlicher Gelehrter voraus, welche hebräische Reden oder Disputationen verfasst haben, nach dem Verzeichnisse bei Wolf, B. H. II, 1292 und der Ergänzung

in HB. X, 85 (mit Ausschluss der getauften Juden) in Einer alphabet. Reihenfolge:

Bashuysen, Henr. Jac. van.
Bohlius, Samuel.
Dauber, Jo. Heinrich von, unter Praes. Ge. Pasor.
Graaf, Gerh. van de.
Graeter, Joh. Jac.
Hannecken, Meno.
Helvicus, Christ. (Resp. Coel. Mislenta).
Henning, Henningius.
Maius, Jo. H. (Resp. R. M. Meelführer).
Ravius, Jo. Matthias.
Scheidius, Balth. (Resp. Laur. Broderus, Wolfg. Rostenscher, Chrph. Walther).
Schreckenfuchs, Oswald.
Schulten, Carolus.
Wasmuth, Matthias.
Wittichius [Jacobus?].

Hebräische Briefe werden unter den einzelnen Autoren aufgeführt, Widerlegungen Hebräischer Schriften am Schlusse.

57. Aarhus, Pet. Sim., giebt einen Teil von הלכות מחוסרי כפרה aus dem Codex des Maimonides mit latein Uebersetzung heraus, 4. Hafen. 1711. (Wolf III p. 777.)

58. Abicht, Jo.Ge.,Prof.: 1) *Selecta Rabbinica*, enthält Text und latein. Uebersetzung von [1] Raschi zu Genes. I—V, [2] Abravanel zu Haggai, [3] Maimonides, Theologia (mit der Uebersetzung von Voorst, nach Scherzer's Ausg. verbessert), [4] Raschi zu Genes. VI—X, [5] Abr. ibn Esra zu Haggai, 4. Leipz. 1705. (Cat. Bodl. p. 662.)

2) übersetzt lat. Jesaja de Trani, Comm. zu Josua (gedr. 1712 und 1732).

3) übersetzt lat. Moses Nakdan, „*Porta accentuum*", in seinem Buche über die Accente (1715).

4) Diss. de *libro recti* (ס' הישר), in Hasaei Thesaurus (1732).

Adam Eston, n. 1.

59. Addison, Lancelot, Dean of Lichfield (geb. 1632, gest. 1703): The present state of the Jews in Barbary, with a discourse of the Misna, Talmud and Gemara. 8. London 1675 2. ed. 8. Lond. 1676, auch 1682 [C. B. p. 714 ist aus Watt, Bibl. Britt. I, 71 l zu ergänzen. Ich habe das Buch nicht näher angesehen und kann den Hebraismus des Verf. nicht beurteilen.]

60. Adler, Jac. Ge. Chr., edirte סדר תקוני שטרות, Sammlung von Contracten mit seiner deutschen Uebersetzung 1773; die angebl. 2. Aufl. 1792 enthält eine Nachricht, wonach die 1. Aufl.

vergriffen, die 2. unverändert sei; — ein interconfessioneller Betrug. O. G. Tychen findet in seiner Vorrede die Uebersetzung zu „treu"; sie ist aber auch nicht ohne grobe Fehler; s. C. B. p. 650.

61. Aegidius (Egidio) de Viterbo, der bekannte Cardinal (geb. 1471, gest. 13 Nov. 1532), der einen ausführlicheren Artikel verdiente (s. über ihn meine Abhandl.: Die Hebr. Handschr. in München S. 173 u. 176, H. B. XXI, 81 zu Dukas, Rech. p. 60; J. Perles, Beiträge S. 244; im Index bei Rieger, Gesch. d. Juden in Rom II, 444 fehlt S. 8 A. 6). Hier kann nur auf einige in Betracht kommende Punkte hingewiesen werden. Er war Gönner und Schüler Elia Levita's, der ihm (1521) seine Concordanz widmete (s. zu ms. München 74 in der 2. Ausgabe — noch immer im Schoosse der Münchener Bibliothek als 18 monatliches Kind nicht „ausgetragen"). Er correspondirt mit Reuchlin (Cat. Bodl. 2140); Widmanstadt (s. diesen) schreibt an Aeg. hebräisch. Er sammelte hebr. Handschr., wovon mehrere in München kaum noch die Spuren seines Namens, aber kurze lateinische Notizen aufweisen (s. Index der Besitzer im Catalog) Die Angelica in Rom enthält ein sehr wertvolles, altes Bibelmanuscript, welches Leo X. dem Aegidius geschenkt hat[1]). Ein Midrasch über die kleinen Propheten im Brit. Mus., ms. Harl. 5704, ist für Aegidius הכהן הגדול in Tivoli, Dienstag 16. Ab 1514 (ורחמן) geschrieben von Jochanan b. Jacob כרקוסי מבני הגרשוני (Neubauer, Rev. d. Ét. j. 1884, IX, 317, wo ליאוני ה׳ יר״ה unrichtig).

Autoptischer Untersuchung bedürfen die Uebersetzungen neuhebräischer Schriften, welche dem Aegidius beigelegt werden. שערי אורה, מערכת und Recanati enthält ms. lat. Par. 5946 (Dukas, l. c. p. 60); über das Buch תנין (W. III p. 59 n. 135) s. Perles l. c. S. 158, wo auch Kimchi, *L. Radicum*. Ueber die angebliche Uebersetzung des זוהר (Grätz IX, 95, 161) s. den Anhang zu Cat. München Ed. II S. 243.

[Alcuin, s. 2.]

[Uebergangen sind hier mehrere getaufte Juden, wie Bischof Alexander de Franciscis, als Jude Elischa aus Rom (s. Wolf I, III n. 306, Delitzsch, Wiss. S. 292; Assemani zu ms. 268, vgl. 267 u. 227; vgl. Rieger, Gesch. II,

---

[1]) Cod. Kennicott 240, angeführt bei de Rossi, Wrtb. S. 170 unter Moses Kimchi, Comm. zu Prov., jedoch ohne das Datum 1184 (welches nachzutragen bei Geiger, אוצר נחמד II, 23 und Zeitschr. VII, 144, wo irrtümlich „Vatican", auch bei Bacher, in Winter und Wünsche II, 306). Angelo di Capua, Catal. n. 1, schreibt aus dem 1. Blatt ab: „Lois X. manus", was natürlich nur eine Abbreviatur von Leonis ist; s. Bolletino Ital. di studii orient. N. S. p. 215 n. 44.

285), mehrere mit Familiennamen Alexander, Cat Bodl. p. 731; Alfonsus Zamorensis, über welchen zuletzt Neubauer im Jew. Quart. Rev VII geschrieben.]

62. Allix(ius), Petrus [Schriften von ihm, seit 1674 gedruckt, s. im Cat. libr. impr. Bibl. Bodl. I, 48] soll den Talmud [Mischna?] lateinisch in 9 Bänden übersetzt haben; s. Wolf III p. 717, IV p. 327.

63. Alting, Jacobus, widerlegt in seinem „Schilo, seu vaticinii patriarche Jacobi" (Gen. 49,10) lib. I C. 9, die Auslegung Isak Abravanel's (1660, Cat. Bod. p. 736).

64. Andreas de Leon Zamorensis, von welchem Handschriftliches in Rom in der Barberina erhalten ist, beschäftigte sich mit der Textkritik der Targumim von Onkelos, Jonatan etc.; s. Wolf II p. 1158, 1159, 1167, 1180, 1186, vgl. IV, 733; Le-Long-Masch II p. III p. 649, 653, 657.

Anonymus im Mittelalter s. oben N. 3—17.[1])

Nachzutragen sind:

17b latein. Uebersetzung von *David Kimchi*, Grammatik und Lexicon; ms. Colbertina 1467, 1480, nach Wolf III p. 195 (nicht im Pariser Catalog der hebr. mss.), zur Zeit Paul's II (1464—71).

17c Anonymus, latein. Uebersetzung von *David Kimchi*, Wörterbuch von משק bis Ende; in Neapel im Juli 1490 (auch 5290 sec. computationem Hebraeorum) 444 Bl., ms. Merton Coll. or. V (Coxe p. 130. „sec. XVI"!); vgl. Wolf I p. 308; nicht in Neubauer's Catalog. — Die span. Uebersetzung von Gram. und Lexicon im Escurial (von Alfons de Zamora copirt?) nach De Castro I, 88, hat Neubauer in seinem ausführlichen Artikel Jew. Quart. VII, 416 übersehen. (Fortsetzung folgt.)

Echogedichte.

Von **Prof. Dr. David Kaufmann**

(Fortsetzung).

Aus der Handschrift Danons (p. 70) lernen wir auch noch ein zweites Echogedicht kennen, eine Elegie auf die Zerstörung des Tempels, die vielleicht ebenfalls Josef b. Salomo Ibn Jachja zum Verfasser hat. Wie das Klagelied auf Salomo Ibn Adret in der Grabschrift des Elia Perez benutzt wurde (s. oben S. 23), so sind mehrere von den Reimen dieser Elegie in dem Epitaph des Montag

---

[1]) Über die angebliche Übersetzung von Aphorismen eines Abraham *Judaeus* s. Hebr. Übers. S. 972.

den 21. Sivan 1751 verstorbenen Abraham Ghiron einfach abgeschrieben, wie ebenfalls Danon zuerst (ib) bemerkt hat. In dem hier folgenden Abdrucke des Gedichtes, das in dem gleichen Metrum wie das vorige abgefasst ist, habe ich nun Einzelnes verbessert und statt eines Commentars die aufklärenden Quellennachweise aus der h. Schrift in den Anmerkungen folgen lassen.

על חרבן הבית.

\- - - - ᴗ - - - ᴗ - -

קרעו לבבות כבגדים גדים[1] כי זר וערל מקדשים דשים[2]
חשך מאור תורה ונרה כבה דלו נבונים וחרשים רשים[3]
קצרו ידי דורשי חמודות תורה[4] לכדי[5] חכמים כנחשים חשים[6]
הורם עטרת פז כבוד טפסרים[7] היו ברורם כברושים ראשים[8]
הלוחמים לחם שערים[9] נפתח אזור חנורם[10] והמושים מושים
מקטיר קטורת ועבודה סרו בית אהרונים[11] כאנשים נשים
חפרו לוים על כלי שירותם בגדי כהונה הלבושים בושים[12]
בית יעקב היה לאש לוהטת תאכל סביבותם כקשים קשים[13]
קל מנשרים[14] לעבודת קונם צפד מאד עורם[15] כחושים חושים[16]
ישבו עשירים כשפלים דוים כי לקחו כל הרכושים כושים
ערו יסוד[17] בנוי בסחרת[18] כום שמשות ככדכד[19] ואששים ששים[20]
מגדל לתלפיות[21] לשועל קטן[23] אין נחלה שפרה[23] ורשים רשים[24]
משלו עבדים[25] באדונים קשים[26] עד נדכאו נדחו לעשים עשים[27]
סובלי כאבים וידועי חולי[28] רופא בגלעד אין[29] אנושים נושים[30]
יזרח כבוד האל בקרית מלך אז יהיו עצמות עששים[31] ששים
יקדיש מכון שבתו ולא יוסיף בו עוד זר וערל[32] מקדשים דשים

Gedalja Ibn Jachja war nicht der Erste seines Hauses, der das ebenso künstliche als künstlerische Klagelied seines Ahns Josef

---

[1]) Joel 2,13; גדים nach Hab. 3,16: Ihr Geschaarten. D: בבגדים [2]) Vgl. Jes. 41, 15. [3]) Das. 3, 3. [4]) Dan. 11, 43 und zugleich eine Klanganspielung an דורשי חמורות (Pesach. f. 54 a), für das übrigens auch die LA. חמודות bezeugt ist s. Kohut Aruch III, 434. [5]) Job 5, 13. [6]) 4. Mos. 24, 1; D. ברחשים. [7]) Nah. 3, 17. [8]) s. Jes. 15, 2. [9]) Jud. 5, 8. [10]) Jes. 5, 27. [11]) D. בי תהארונים. [12]) Amos 6, 5 und 8, 3. [13]) Jes. 5, 24; Harte und Weiche [= wie Spreu], d. h. Alle. [14]) 2. Sam. 1, 23. [15]) Thr. 4, 8. [16]) 4. Mos. 32, 17. [17]) Ps. 137, 7. [18]) Esther 1. 6. [19]) Jes. 54. 12. [20]) ואששים ששים den Becher (das Heiligthum), dessen Zinnen Rubin und dessen Grundfesten Marmor sind Jes. 16, 7; Cant. 5, 15. [21]) Cant. 4, 4. [22]) Das. 2, 15. [23]) Ps. 16, 7. [24]) Das. 34, 11. [25]) Thr. 5, 8. [26]) Jes. 19, 4. [27]) Das bekannte Wortspiel von den Motten und Orionen. [28]) Jes. 53, 3. D. ויודעי. [29]) Jer. 8, 22. [30]) Ps. 69, 21. [31]) Das. 31, 11: zerfallende Gebeine werden Marmor sein. [32]) Nach Jes. 52, 1.

b. Salomo bewundert und aufbewahrt hat Meïr b. Josef Ibn Jachja[1]), der mit seinen Brüdern David und Salomo 1506 durch Gerson Soncino in Fano Juda Ibn Tibbons hebräische Uebersetzuug von Juda ha-Lewi's Kusari zum ersten Male drucken liess, hat am Schlusse dieser Ausgabe ein mit seinem Namen als Akrostichon gezeichnetes Gedicht uns hinterlassen, das den Einfluss jenes alten Echogedichtes und das Bestreben zeigt, mit dem Urheber der Elegie auf Ibn Adret zu wetteifern. Denn neue Reime sind es, in denen hier das Echo antwortet, als hätte der Ahn dem späten Enkel noch eine reiche Nachlese übergelassen, als sollte die hebräische Sprache auch in diesen scheinbar so engbegrenzten Klangspielen unerschöpflich erscheinen. Wohl erinnern einzelne Reime an die Elegie auf die Zerstörung des Tempels, von einer sklavischen Abhängigkeit von diesem Gedichte kann aber keine Rede sein. In der Verehrung für Juda Halewi, von der auch sein Neffe Jesef b. David Ibn Jachja, der Verfasser von תורה אור, sich erfüllt zeigt, ruft er den Gläubigen zu, von den Irrlehren der zeitgenössischen Philosophie zu lassen und an dieser reinen Quelle ihren Durst nach Wahrheit zu löschen. Die Seltenheit der editio princeps des Kusari mag es rechtfertigen, wenn ich dieses Schlussgedicht hier folgen lasse. Das Metrum gleicht bis auf eine kleine Abweichung am Schluss der ersten Halbverse den vorangehenden Elegieen:

מה תלכו לקראת נחשים חשים   תפנו לקוסמים על לחשים חשים
אל תדרשו אובות באבות מעלו   דעות עמוניות פגושים נושים
יזנו ויפנו אל אליליהם ודב־   רי אל ישנים וחדשים דשים
רב רב בהיקשם יקושם מהרו   ויעורו שכל וחושים חושים
בואו שתו ייני ולחמי לחמו   נער וזקן טף אנשים נשים
נהרו לטוב היודעים הזורעים   דת אל ומצותיו בחורשים חורשים
יפעת אמריהם בטעמם כל כאב   מוכי שגיאות ואנושים נושים
ובזול דברים היקרים נא קנו   משכו קחו לכם כראשים ראשים
ספר אשר בו טענות חבר וכוּ־   זר חן ושכל על נפשים פשים
פריו וטוב טעמו ירוו כל צמ־   אי בין באשפר ואשישים ששים
בו יזהיר שכל ומעין התבו־   נות כל אפלות באמשים משים
נחקק בעיון דק והגהה וזו־   לתו כהדמות לעשים עשים
יטה לצד ימין לכל מין מאמין   עולם היות קדמון ומגשים נשים
חוקר ועוקר טענות פוקר ותוך   אש מחקר תאכלם באשים אשים
יקריב אמונות הנכונות ירחיק   פנות בטלות מבאישים אישים

---

[1]) Carmoly a. a. O. 30.

יקשה עלי דת זר וכל ספק בדת אל יעלה ידחה בקשים קשים
אמצו וגם חזקו ולקראתו צאו אל תלכו לקראת נחשים. חשים

Die Schwierigkeit einzelner Stellen des Gedichtes, die scheinbar hart an das Unverständliche streifen, wird eine Uebersetzung nicht überflüssig erscheinen lassen:

1) Was geht ihr schweigend leerem Zauber nach, Was wendet Zaubrern ihr euch zu, die Dunklem jagen nach?

2) Lasst ab vom Wahn, der Treu' den Vätern bricht, Von Heidenweisheit, Erdenklösse trefft allein ihr hier,

3) Die ihren Götzen hängen, buhlen nach Und Gottes Worte alt und neu verhöhnen!

4) Genug der Klügelei, die Fallen nur bereitet, Und Geist und Sinne blendet gar geschwind,

5) Kommt, trinkt von meinem Wein, geniesst mein Brod, So Jung wie Alt, und Kind und Mann und Weib.

6) Strömt zu der Kenner Gute hin, die sä'n Der Gotteslehr' Gebot, bepflügend Waldesgrund.

7) Bei ihrer schönen Rede Wohlgeschmack Vergessen Bresthafte, Beladene ihr Leid.

8) Und kauft um bill'gen Preis die Kostbarkeit Und holt und bringt sie heim, so Vornehm wie Gering.

9) Das Buch, in dem des Weisen und Chazaren Wechselred Anmut und Geist in jede Seele strömt.

10) Die süsse Frucht, sein edler Wohlschmack stillt den Durst All derer, die nach Weisheit es verlangt, wie Labetrank aus Flaschen kühl.

11) Der Geist erglänzt darob, vor seinem Weisheitquell Weicht in der Finsterniss das Düster selbst.

12) Sorgfältig durchgesehn erscheint's vor dir, Dass and're Bücher stehn zurück wie Motten vor dem Orion.

13) Es stösst zur Seite Ketzer, denen ewig gilt Die Welt und Gott, der Regenspender, körperlich[1]).

14) Bloss legt es, wurzelt aus der Ketzer Lehr, wie Aller Wahn, Die rechten Denkens Flamme so verzehrt, wie Feuer Opfer tilgt.

15) Nur wahren Glaubens Lehre zieht's heran, Doch weist's verruf'ner Männer leeren Wahn zurück

16) Im fremden Glauben weist es Schwächen auf, Doch hebt es jeden Zweifel auf im eigenen, ob schwer ob leicht wie Spreu.

17) Drum auf mit Macht, nehmt zu ihm hin den Weg Und geht nicht schweigend leerem Zauber nach. (Schluss folgt.)

---

[1]) Gott heisst nach Jes. 14, 22: מגשים; im Deutschen liesse das Wortspiel sich etwa so nachahmen: Dem Regenspender jedes Regen raubt.

Mitteilungen aus handschriftlichen Bibel-Commentaren.

Von **Dr. Samuel Poznanski.**

II. Die in Josef b. Josef Ibn Nachmias' Mišlê-Commentar citirten Autoren.

Die Träger des Familiennamens Nachmias vom XII—XVII Jahrh. hat Zunz (Zur Gesch. 429—431) zusammengestellt. Josef b. Josef Ibn Nachmias aus Toledo, ein Schüler des Ascheri, blühte in der ersten Hälfte des XIV Jahrh. Er verfasste einen Comm. zu Aboth (Ms. Parma 1402), zu Nedarim (citirt in s. Comm. zu Jeremia, s. unten) und zu der Aboda אתה כוננת (Ms. Halberstam 147,218; jetzt im Montefiore-College in Ramsgate). Ausserdem commentirte er einige biblische Bücher. Davon sind erhalten: 1) Zu Esther (Cod. München 264). Näheres über diesen Commentar und seinen Verfasser gab zuerst Steinschneider (HB. XII, 124—125). Edirt wurde er von M. L. Bamberger. (Text nebst Einleitung und Noten in hebr. und deutscher Sprache 1891; deutsche Uebersetzung 1895. Vgl. hierzu Steinschneider, Deutsche Literaturzeitung 1895, p. 487). 2) Zu Jeremia (Handschr. in Karlsruhe Cod. Reuchlin 12). Dieser Comm. wurde lange Zeit fälschlich Josef Kimchi zugeschrieben (s. Geiger, קבוצת מאמרים p. 13—23). Steinschneider (HB. l. c) vermuthete zuerst, dass sein Autor unser Ibn Nachmias sei, und seine Vermuthung bestätigt sich durch die genaue Beschreibung dieses Commentars in Landauer's Verzeichniss der oriental. Handschriften in Karlsruhe p. 10. 3) Zu Mišlê (Ms. in Oxford, Cat. Neubauer 335). Nähere Mittheilungen über diesen Comm., sowie andere schätzenswerthe Mittheilungen über den Verfasser und seine übrigen Schriften, gab Neubauer (Jewish Quarterly Review V, 709—713). Von den anderen Bibelcommentaren Ibn Nachmias' werden citirt: zu Pentateuch (in Almoli's פתרון חלומות; der zu Genesis auch von Ibn Nachmias selbst in s. Comm. zu Aboth V, 1, s. Neubauer, l. c.); Psalmen (im Comm. zu Jeremia und zu Prov. 18, 22 f. 40b: וכפי' תהלים שחברתי) und Koheleth (im Comm. zu Aboth I, 5). Ob das astronomische Werk נור אלעאלם (Ms. Vatican 392, s. Steinschneider, Die hebr. Uebers. 597 u. Neubauer, l. c.) ebenfalls unseren Ibn Nachmias zum Verfasser hat, bleibt dahingestellt. Dass aber Nach. arabisch ver-standen hat, folgt sowohl aus dem Comm. zu Jeremia (s. Landauer, l. c.), als auch aus dem zu Mišlê. Der Verf. citirt hier längere Stellen aus Saadja's Comm., die er direct dem Original entlehnt

hat, und scheint er an manchen Stellen eine andere Recension vor sich gehabt zu haben (s. Neubauer, l. c.). Ausser Saadja werden aber in diesem Comm. noch eine Anzahl anderer Autoren genannt, darunter auch manche, die anderweitig nicht bekannt sind. Ich gebe hier eine Liste dieser Autoren mit Angabe der Stellen, in denen sie citirt werden, muss aber bemerken, dass ich den Comm. Ibn Nachmias' nur flüchtig habe lesen können und ist es daher nicht ausgeschlossen, dass mir manche Citate entgangen sind. Ebenso war es mir unmöglich, einzelne, im Namen dieser Autoren citirte Erklärungen zu notiren, und kann ich daher nicht immer näher bestimmen, welcher Verfasser gemeint sei[1]. Doch hoffe ich, dass diese Liste nicht ohne Nutzen für die Literaturgeschichte sein wird.

Abraham Ibn Ezra: Cap. III v. 30 (fol. 8a); V, 19 (10b); VI, 30 (14b); VII, 19 (15b); XI, 21 (24b); XII, 16 (26b); XVI, 33 (37a); XIX, 18 (42b); 22 (43a); XX, 1 (44a); 20 (45b); 21 (ib.); 27 (ib.); XXII, 4 (48b); 6 (ib.); XXIII, 1 (50b); XXIX, 4 (67b).

Abraham Ibn Galini (גליני): XIII, 20 (29b). Dieser Autor ist mir sonst nicht bekannt.

Abraham Ibn Schoschan ist vielleicht identisch mit dem Verfasser talmudischer Schriften Abraham b. David Ibn Schoschan aus Toledo (Anf. d. XIV Jahrh., s. Neubauer, Mediaeval Jewish Chronicles I, 105)[2]: IV, 2 (8b).

Abraham (ר' אברהם), vielleicht identisch mit einem der vorhergenannten: VI, 4 (11b mit ז"ל); XII, 4 (26a); XXX, 15 (72a; בפי' ר' אברהם).

David Kimchi: III, 30 (7b); VI, 19 (13a); VII, 5 (15a); XII, 25 (27a); XVIII, 8 (39a); XXVI, 9 (59b); XXX, 27 (73a). An drei Stellen: VII, 10 (15a); XIV, 14 (31a) und XXII, 21 (49b), heisst es einfach הקמחי und weiss ich nicht, ob darunter David, oder etwa Josef oder Mose Kimchi gemeint ist.

David: XIII, 1 (28a ה"ר דוד ז"ל) Ob etwa Kimchi?

Efraim: XVIII, 22 (40b; מפי החבר ר' אפרים); XXIX, 23 (69b; מפי ר' אפרים). Da keine nähere Bezeichnung angegeben, so ist es schwer zu ermitteln, wer hier gemeint ist[3].

---

[1]) So konnte ich nicht bestimmen, wer von den drei Kimchiden unter הקמחי gemeint ist, s. s. v. David Kimchi; ebenso ob unter den citirten ר' יונה und ר"י wirklich Jona Gerundi zu verstehen sei.

[2]) Ibn Nachmias citirt sowohl Abraham als auch David Ibn Schoschan (letzteren mit dem Epitheton והזקן) in s. Aboth-Comm., s. Neubauer, l. c. Ebenso im Comm. zu Jeremia, s. Landauer, l. c.

[3]) Einen Efraim citirt z. B. öfters Samuel de Uçeda in s. מדרש שמואל.

Eldad der Danite: V, 19 (10b). Es handelt sich hier um die bekannte Bedeutung von שנה, und Ibn Nachmias hat die Stelle, die aus Ibn Koreisch stammt, wahrscheinlich Abul-walîd's oder Kimchi's Wörterbuch s. v. entnommen.

Israel b. Josef, nach Steinschneiders Vermuthung (HB. XII, 124) identisch mit dem Bruder des Isak Israëli: IX, 7 (19a, ר׳ ישראל ב״ר יוסי ז״ל)[4]. Es ist auch wahrscheinlich kein anderer, als der öfters citirte Israel (החכם ר׳ ישראל): III, 7 (5a); 17 (6b, ר׳ ישראל); VI, 3 (11a ה״ר ישראל); XVIII, 12 (39b); XXI, 26 (47b) XXIX, 2 (67b ושאלתי את החכם ר״י ז״ל)[5].

Jakob Giâni (גיאני, aus Jaen?), wahrscheinlich identisch mit dem Verf. eines Comm. zu Hiob (Cod. Paris 152[4])[6] und mit Jakob b. Salomo Giâni, Verf. eines Comm. zu Koheleth (s. Dukes, Ltbl. d. Or. X, 667): VII, 22 (15b); XXVI, 9 (59b); 26 (60b).

Jehuda אבתמרא (= אבו תֿמרא?): XIV, 4 (30a, מפי ר׳ יהודה אבתמרא ז״ל).

Jehuda Ibn Koreisch: V, 19 (10b, ן׳ קֿריש, s. ob. s. v. Eldad)

Jona Ibn Ganâch (ר׳ יונה המדקדק): VI, 3 (11a); XXX, 28 (73a).

Jona [Gerundi?]: XI, 21 (24b); XXIII, 30 (52b, רבי׳ יונה ז״ל), s. noch unten s. v. ר״י[7].

Josef Chiquitilla, der bekannte kabbalistische Schriftsteller: XI, 24 (25a).

Josef Kimchi: XII, 27 (27b); XXVI, 9 (59b, ר׳ יוסי קמחי). S. auch noch s. v. David Kimchi.

ר״י, soll wahrscheinlich רבי׳ יונה (Jona Gerundi) bedeuten[8]: II, 3 (3a); 6 (3b); 7 (ib.); III, 26 (7b); 30 (ib.); VI, 3 (11a); X, 22 (22a); XI, 30 (25b); XIII, 1 (28a); 4 (ib.); XVII, 17 (38a); XX, 16 (45a); XXII, 16 (49a); XXX, 28 (73a).

Meir Hallewi Abulafia (רמ״ה): XVI, 22 (36a); XIX, 27

---

[4]) Wahrscheinlich auch der Verf. eines Comm. zu Aboth in arab. Sprache, Cat. Neub. 2354 (s. ib. No. 383 und Schechters Einleitung zu s. Ausgabe des אבות דר״נ, p. XI).

[5]) Wiewohl er unter ר״י wahrscheinlich sonst Jona Gerundi versteht (s. unten), so muss hier unser Israel gemeint sein, da er einerseits nur ihm das Epitheton החכם beilegt und da andererseits nur von diesem bekannt ist, dass er der Zeitgenosse Ibn Nachmias' gewesen.

[6]) S. Neubauer, l. c.

[7]) Jona Gerundi verfasste einen Comm. zu Mišle (Ms. in Oxford, Cat. Neub. 334). Proben gab Dukes im Ltbl. d. Or. XI, 355.

[8]) Unmöglich kann darunter etwa Israel (b. Josef) gemeint sein, da es an einer Stelle (zu VI, 3, citirt v. Neubauer, l c.) heisst: ורהב רעך ... ולדעת ר״י ז״ל פי׳ . . . וה״ר ישראל פי׳ . . . Ein Vergleichen der citirten Stellen mit Gerundi's Comm. könnte Sicherheit verschaffen.

(43b); XXX, 6 (70b, ואני מצאתי מסורת לר׳ מאיר ז״ל, s. Neubauer, Jew. Quart. Rev. l. c.).

Mose Kimchi: XXVI, 9 (59b). S. auch s. v. David Kimchi.

Mose Maimonides: VII, 23 (16a); XXV, 11 (56b).

Mose Nachmanides: XXIII, 29 (52b).

Mose Ibn Nachmias (החבר ר׳ משה בן נחמיאש ז״ל), wahrscheinlich identisch mit Mose b. Abraham Ibn Nachmias aus Toledo (s. Jehuda Ascheri's RGA. זכרון יהודה f. 55b; vgl. ib. f. 8b und Zunz, Zur Geschichte 430): XII, 26 (27b).

Saadja Gaon: I, 7 (1b); 27 (3a); VI, 3 (11a); 19 (13a); 26 (14a); 29 (ib.); VII, 5 (15a); 18 (15b) VIII, 3 (16a); 13 (17a); IX, 12 (19b); X, 32 (22b); XIV, 24 (31b); XIX, 16 (42a) 22; (42a); XXX, 15 (71b).

Salomo Ibn Gabirol: XXII, 13 (49a).

Salomo Isaaki (רש״י): III, 7 (5a); 27 (7b); 30 (ib.); 31 (8a); V, 12 (10a); VII, 10 (15a); VIII, 3 (16a); 11 (17a); 17 (ib.); 31 (18a); XI, 25 (25a); 26 (ib.); XIV, 16 (31a); 28 (32a); 29 (ib.); XV, 17 (33b). 27 (34b); 31 (ib.); XVII, 8 (37b); XXIII, 8 (51a); 30 (52b); XXV, 27 (58b); XXVI, 6 (59a); 9 (59b); XXVII, 9 (62a); XXIX, 4 (67b); 9 (68a).

Samuel Hanagîd (הנגיד): II, 10 (4a); V, 19 (10b); VI, 3 (11a); VIII, 16 (17a); XIX, 27 (43b).

Todros Hallevi Abulafia: III, 35 (8a); XXVI, 9 (59b); XXX, 15 (72a, ה״ר טודרוס).

Recensionen.

ספר תורות הנפש לרבנו בחיי בן יוסף הדיין הספרדי (בעל חובות הלבבות)
נעתק פעם ראשונה לשפתנו מכ״י ערבי וכו׳ על ידי יצחק דוד ברוידע בהרב ר׳ שלמה
זלמן ז״ל פאריז בדפוס של ר׳ יוסף לעווינזהאן־קילמעניק שנת תרנ״ו

Les Reflexions de l'âme par Bahya ben Joseph Ibn Pakouda, trad etc. par Isaac Broydé. Paris 1896.

Eine HS. der Nationalbibliothek in Paris (F. h. No. 1340) enthält ein arabisches Werk mit dem Titel معانى النفس, welches von dem Verfasser der „Herzenspflichten", Bachja Ibn Pakuda herrührt. Nachdem B. Goldberg auf das Werk aufmerksam gemacht, Kaufmann (s. RÉJ. Bd. XXVII S. 271 ff.) und J. Derenbourg (RÉJ XXV S. 249) einzelne Bemerkungen daraus mitgetheilt hatten, ist es nun von J. Broydé durch eine hebräische Uebersetzung uns zugänglich gemacht worden. Broydé hat sich seiner Aufgabe mit

Geschick entledigt; seine Uebersetzung ist in einem leichtverständlichen, fliessenden Hebräisch geschrieben und in seinen Anmerkungen gibt er einen Nachweis der angeführten Bibel- und Talmudstellen. Seine Uebersetzung ist nicht so reich an Arabismen und deshalb für den des Arabischen Kundigen nicht so durchsichtig, wie diejenigen der alten Uebersetzer, aber dies wird in den Kreisen, für welche seine Arbeit in erster Reihe bestimmt ist, der Uebersetzung als Vorzug angerechnet werden. Ueber die Treue derselben wird freilich nur dann ein Urtheil möglich sein, wenn auch das Original gedruckt vorliegen wird. Aber schon jetzt gebührt Broydé der Dank derjenigen, die sich für die Geschichte des jüdischen religiösen Denkens interessiren, dass er ihnen diese Schrift, welche in vielen Beziehungen von Wichtigkeit ist, zugänglich gemacht hat.

Broydé lässt seiner Uebersetzung eine französische und eine hebräische Einleitung desselben Inhaltes vorangehen. Manchen seiner Ausführungen wird man aber nicht beipflichten können. Ich will nur Einiges hervorheben. Broydé nimmt an, Bachja hätte die Absicht gehabt, mit seiner literarischen Thätigkeit diejenige Ibn Gabirols, die ihm zu „frei“ schien, unschädlich zu machen. Diese Annahme unterstützt er damit, dass er die Schriften Bachja's und Ibn Gabirols einander gegenüberstellt, die einander entsprechen sollen. Den Einfluss der Schriften Ibn Gabirols: מקור חיים, מבחר הפנינים, תקון מדות הנפש, ס' הנפש, sollten die Werke Bachja's: חובות הלבבות, über die Ordnung der Welt, ein Gedicht über den 103. Psalm und das vorliegende Werk wettmachen. Hätte Bachja mit Bezug auf die Schriften I. G.'s keine polemischen Absichten gehabt, meint Broydé, so wäre es nicht zu erklären, dass Ibn Gabirol von ihm nie citirt wird. In Folge dieser Annahme bezieht er auch eine Stelle S. 3 der Ma'ânî al-nafs auf I. G. Wir vermögen diese Beziehung zwischen den Schriften Bachja's und I. G's. nicht zu erkennen. Die ethische Schrift I. G.'s und die „Herzenspflichten“ Bachja's gehören augenscheinlich zwei verschiedenen Literaturgattungen an. Die erstere ist unter dem Einflusse derjenigen Schriften entstanden, zu denen z. B. Ibn Maskuwejhi's Tahdîb al-achlâk gehört, das Buch Bachja's aber zeigt mit der muhammedanischen ascetischen Literatur eine gewisse Verwandtschaft. Das Gedicht „über ברכי נפשי“ ist gewiss die bekannte Tochecha[1]), und die hat Nichts mit der „Lebensquelle“ I. G.'s zu thun. Ueber die Beziehungen unserer Schrift zur Psychologie, welche

---

[1]) Der Ausdruck עלי ברכי נפשי, aus welchem Broydé folgert, dass es sich um ein anderes Gedicht handelt, ist so zu verstehen, dass Bachja den 1. Vers des 103. Psalms, oder auch einzelne Gedanken desselben gleichsam als Motiv gebraucht hat.

Ibn Gabirol geschrieben haben soll[1]), ist schwer etwas zu sagen. In der von Löwenthal edirten pseudo-aristotelischen Schrift über die Seele finden sich manche Berührungspunkte mit den معانى النفس, diese zeigen aber in den Grundanschauungen eine Uebereinstimmung[2]), die aus der gemeinsamen Quelle zu erklären ist. Die „Perlenlese" stammt aller Wahrscheinlichkeit nach gar nicht von I. G. Die Schrift ist, wie von Schem Tob Ibn Falaquera ausdrücklich bezeugt wird[3]), ein Florilegium nichtjüdischen Ursprunges[4]). Gegen diese

---

[1]) S. Löwenthal, Pseudo-Aristoteles über die Seele, S. 35ff. des S. A.

[2]) Vgl. z. B. תורות הנפש S. 5, Löwenthal S. 87 und S. 5 hebr. Den abweichenden Gebrauch eines Gleichnisses s. תורות הנפש S. 63f. Löwenthal, hebr. S. 8 Z. 3 v. u.

[3]) S. Steinschneider, die hebr. Uebersetzungen des Mittelalters I S. 283ff.

[4]) Der künftige Herausgeber der „Perlenlese" wird die arabischen Adabwerke sehr eingehend berücksichtigen müssen, da in denselben, wenn nicht alle, so doch sehr viele Sprüche nachgewiesen werden können, wie dies folgende Beispiele beweisen: מבחר הפנינים ed. Lewinsohn. S. 5. המלכים שופטי הארץ והחכמים שופטי המלכים. Ibn Abdi Rabbihi, Kitâb al-'ikd al-farîd ed. Bûlâk, 1293, p. 201: وقال ابو الاسود الدؤلى الملوك حكام على الدنيا والعلماء حكام على الملوك. S. 6. ושאלו לחכמים מי הם יותר גדולים החכמים או העשירים, אמר החכמים. אמרו לו אם כן מפני מה החכמים בפתחי העשירים יותר מהעשירים בפתחי החכמים. אמר מפני שהחכמים מכירים מעלת העושר והעשירים אינן מכירין מעלת החכמה. 'Ikd. das. (قيل) للخليل بن احمد ايهما افضل العلم او المال قال العلم قيل له فما بال العلماء يزدحمون على ابواب الملوك والملوك لا يزدحمون على ابواب العلماء قال ذلك لمعفة العلماء بحق الملوك وجهل الملوك بحق العلماء. f. 11 ואמר החכם שאינו עושה כחכמתו תוכחתו נופלת על הלבבות כאשר יפול הגשם על האבנים. 'Ikd. p. 203. (وقال) مالك بن دينار العالم اذا لم يعمل بعلمه زلت موعظته عن القلب كما يزل الماء عن الصفا. p. 3. ואמר לולי החכמה לא היינו מבקשים המעשה ולולי המעשה לא היינו מבקשים החכמה וגו'. 'Ikd. das. (وقالوا) لولا العمل لم يطلب العلم ولولا العلم لم يطلب العمل. f. 5. וצוה החכם את בנו היה חכם ולמד ומבין או אוהב החכמה ואל תהי החמישית פן תאבד. (وروى) زياد عن مالك قال كن عالما او متعلما واياك والثالثة فانها مهلكة ولا تكون عالما حتى تكون عاملا ولا تكون مومنا حتى تكون تقيا. p. 47. ואמר מי שלבו צר לשונו רחב. 'Ikd. I p. 333 من ضاق صدره اتسع لسانه من اكثر الهجر. Das. p. 294. من ضاق صدره

Ansicht, welche von J. Reifmann schon vor Jahrzehnten ausgesprochen wurde, lässt sich nichts Erhębliches vorbringen. Wenn man aber auch annimmt, dass die „Perlenlese“ mit Ibn Gabirol in irgend einem Zusammenhange steht, so ist dessen Inhalt mit dem in der vorliegenden Schrift erwähnten Werke النسق والمرتبة فى الخليقة nicht zusammenzustellen. Dieses wird an drei Stellen der Ma'âni al-nafs erwähnt: S. 25 ס' ההערכה; S. 74 וכבר הזכרנו כל זה המזמור בס' הנקוב בשם ספר הסדר וההערכה ביצירה; S. 89 וכבר בארנו זה בספרנו הנקוב בשם ספר הסדר וההערכה ביצירה. Ein Vergleich der betreffenden Stellen mit dem Buche der „Herzenspflichten“ II, 5 zeigt, dass es sich um eine Schrift handelt, in welcher von der im Weltall sich offenbarenden Weisheit Gottes die Rede ist. Es wird ein Buch gewesen sein, wie etwa das dem Gazâlî zugeschriebene handschriftliche Werk: كتاب الحكمة فى مخلوقات الله عز وجل (HS. der kgl. Bibliothek in Berlin,

---

اتسع لسانه ومن كثر كلامه كثر سقطه. p. 47. ושאלו לחכם היאך הסתרת הסוד, אמר שמתי לבי קברו. ʻIkd. p. 334. (وقيل) لاعرابى كيف كتمانك السر فقال ما صدرى الا قبر. p. 51. ואמר מות האדם בין לחייו . . ʻIkd. I p. 333. (وقال) اكثم بن صيفى مقتل الرجل بين فكيه. Das. auch p. 293. p. 51. ואמר עדיפת הדבור על השכל פתוי ועדיפת השכל על הדבור גנות. ʻIkd. I p. 293. وقال المهلب بن ابى صفرة لان ارى عقل الرجل فضلا على لسانه احبّ الىّ من ان ارى لسانه فضلا على عقله (وقال سالم بن عبد الملك) فضل العقل على اللسان مروءة وفضل اللسان على العقل هجنة' p. 54. ואמר המלך כאש אם תרחק ממנו תצטרך אליו ואם תקרב אליו ישרפך. ʻIkd. I p. 385. (وفى كتاب الهند) السلطان مثل النار ان باعدت عنها احتجت اليها وان دنوت منها احرقتك . שער כ"ט ואמר סודך אסירך אם תגלהו תהיה אסירו Al-Mâwerdî, Adab al-dunjâ wa-l-dîn, ed. Stambul S. 240. وقال على بن ابى طالب كرم الله وجهه سرك اسيرك فان تكلمت صرت اسيره. מבחר הפנינים das. findet sich noch die hebr. Uebersetzung folgender Sprüche: Al-Mâwerdî, S. 242. وحكى ان رجلا اسرّ الى صديق حديثا ثم قال افهمت قال بل جهلت قال احفظت قال بل نسيت' وقيل لرجل كيف كتمانك السر قال اجحد الخبر واحلف للمستخبر· وقال بعض الشعراء ' وسرك ما كان عند امرى • وسر الثلاثة غير الخفى.

Ahlwardt VII No. 8747. We. 1817). Solche telelogische Schriften haben aber mit der Perlenlese Nichts gemein.

Die Schrift معاني النفس (B. übersetzt: תורות הנפש. Es wäre nach dem Vorgange der Alten ענייני הנפש besser gewesen) hat 21 Capitel, deren reichen Inhalt ich im Folgenden kurz andeuten will: Cap. I. Ansichten der Theologen und Materialisten[1]) über die Seele. II. Körperliche und geistige Substanzen und Accidenzen. III. חשך Bezeichnung des Urstoffes. IV. Die Seele ist das Wesen des Menschen. V. Die Ansicht eines muslimischen Gelehrten über menschliche Vollkommenheit. VI. Ueber נפש und רוח. VII. Ueber Unsterblichkeit. VIII. Namen der Seele. נר als Bezeichnung derselben. IX. Eigenschaften der Seele. Die vier Cardinaltugenden. X Ueber die Bedeutung von נשמה. Exegetische Bemerkungen. XI. Die vegetabilische und animalische Seele. Entstehung der ersteren. XII Entstehung der animalischen Seele. XIII. Die Seelen der Geschöpfe. Mikrokosmos und Makrokosmos. Physiologisches. Wirken der Weltseele. Die sieben körperlichen Kräfte. Die Sinne und die Planeten. XIV. Parallele zwischen Gott und der Seele. XV. Die Emanation der Seele von Gott. XVI. Die Stufenreihe aller Wesen im Welltall. XVII. Einfluss der translunarischen und sublunarischen Welt auf die Seele und Rückkehr derselben zu Gott. XIX. Weshalb die Seele in den Körper gesetzt worden ist. XX. Der Körper ist ein Werkzeug der Seele. XXI. Stufen in der Belohnung und Bestrafung der Seelen.

Diese Uebersicht der Capitel des Buches zeigt die Mannigfaltigkeit der Probleme, welche von Bachja darin behandelt werden. Wenn wir noch berücksichtigen, dass Bachja durch diese Schrift in seine Anschauungen und die Quellen derselben tiefer blicken lässt, als durch sein Buch über die „Herzenspflichten“, so werden wir anerkennen müssen, dass sie für die Kenntniss des jüdischen religiösen Denkens im XI. Jh. von grösster Wichtigkeit ist.

Von älteren Autoren werden von Bachja angeführt:

Sa'adja, S. **9**[1]) zweimal Comm. sur le Sefer Jeçira, ed. Lambert S. 1. — S. **11** dieselbe Schrift, S. 40; S. **18** zweimal,

---

[1]) So glaube ich בעלי הטבע wiedergeben zu können, denn im Original wird wahrscheinlich أصحاب الطبائع stehen. Ueber deren Ansicht s. Sa'adja Amânât I S. 55. S. 57 Z. 5 v. u. wird die erwähnte Bezeichnung gebraucht. Die בעלי הטבע erwähnt Bachja noch S. 83.

[1]) Die fett gedruckten Zahlen bezeichnen die Stellen der תורות הנפש.

das. 11.[1]) S. **13**. S. **68** dreimal. S. **87**. Die Uebersetzung des Buches Hiob[2]).

Ḥîwî al-Balchî, S. 19.[3])

Nissim b. Jacob (במגלת סתרים הערבית) S. 18.[4])

Von muhammedanischen Autoren[5]) werden die Mu'taziliten Abû Hâšim und al-Ǵubbâ'î erwähnt. Schriften des Avicenna scheinen zu den Hauptquellen B.'s zu gehören. Namentlich wird eine رسالة النفس und die رسالة فى المعاد[6]) angeführt. Die letztere Schrift ist dieselbe, über welche später Maimonides sehr abfällig geurtheilt hat (s. Steinschneider, die hebr. Uebersetzungen I S. 280 und meine Abhandlung: Der Kalâm in der jüdischen Literatur, S. 56).

Nun wollen wir noch Einiges über die im Buch verwertheten Gedanken fremden Ursprunges bemerken. Zu S. 24 Cap. IV ראוי לך לדעת שבאמת הנפש היא האדם והוא מאומה בלעדה וגו׳ s. Dieterici, die sog. Theologie des Aristoteles, deutsch, S. 123; der Kalâm in der jüd. Lit. S. 18. Zu S. **54** ff. 70 ff. vgl. Mehren, La philosophie d'Avicenne, Louvain 1882, S. 24 f. Zu S. 26 und **44** ff. über die Cardinaltugenden vgl. Mehren, Les rapports de la philosophie d'Avicenne avec l'Islam, Louvain 1883. S. 26 ff.

Von besonderem Interesse wird für jeden Kundigen das XVI Capitel sein. Darin giebt Bachja eine kurze Darlegung seiner Ansichten über den Ursprung der Welt. Er nimmt zehn Emanationen an: 1) שם, שכינה oder חכמה; thätiger Intellekt; 2) כבוד: die Weltseele (النفس الكلية); 3) die Natur; 4) der Urstoff (هيولى); 5) der Stoff der Sphären; 6) der Stoff der Sterne; 7)—10) die vier Elemente. Broydé (Introd. S. 13) spricht vom „Willen", als würde Bachja darunter eine Hypostase oder Potenz verstehen, aus welcher die Wesen hervorgegangen sind. Das ist aber nicht der Fall. Die Worte S. 70 Z. 8 v. u. ברצון האלהים und S. 72 Z. 1 v. u. שכל

---

1) Zu dieser Stelle vgl. Kaufmann, Die Sinne, S. 67.

2) וכבר פתר ר׳ סעדיה גאון זה הפסוק ר״ל (איוב ה׳ ז׳) ואמר ותראה בעלי הגיהנם מתנשאים לעוף John Cohn, Das Buch Hiob übers. und erklärt vom Gaon Saadja S. 26: وترى اهل النار يتشامخون طيرانا.

3) Ueber die Stelle s. Kaufmann u. Derenbourg, RÉJ. a a. O. — Die Art, wie Bachja die Karäer erwähnt (ומחלקה אחת מן היהודים הנודעת בשם הקראית) entspricht der geringen Verbreitung derselben in Spanien, in Folge welcher sie nicht sehr bekannt gewesen sein dürften.

4) S. 21 wird eine Ansicht erwähnt: יש מי שחשב את התורה למין ס׳ מלכותי Dieselbe und andere ähnliche Ansichten s. S. 23.

5) Zu den S. 4 und 5 erwähnten Ansichten über die Seele s. Der Kalâm in der jüd. Literatur, 17.

6) Unter ספרו הנפש והעולם הבא werden wahrscheinlich eben zwei Schriften zu verstehen sein.

בּרצון האל המצאה ראשונה נשעתה scheinen nur religiöse Redensarten zu sein und dürfen nicht so stark hervorgehoben zu werden, denn wenn der „Wille“ bei ihm eine ähnliche Bedeutung hätte, wie bei Ibn Gabirol, würde er über ihn etwas mehr sagen. — Die Ansicht Bachja's berührt sich mit derjenigen Avicenna's (Mehren, la philos. d'Avicenne S. 20), der an einer Stelle folgende Reihenfolge der Wesen annimmt: 1) Der universelle Intellect: العقل الكلى; 2) die Weltseele: النفس الكلية; 3) die Natur; 4) der Stoff der Sphären; 5) der Stoff der sublunarischen Welt.[1]) Sowohl Bachja's, als auch Avicenna's Anschauungen sind aber durch die pseudo-aristotelische Theologie beeinflusst. Manche Berührungspuncte mit Bachja zeigt auch Ibn Sab'în, was jedenfalls aus der Benutzung gemeinsamer Quellen zu erklären ist. Nicht nur wegen der Berührung mit Bachja scheint mir eine Stelle des philosophischen Hauptwerkes des Ibn Sab'în لا بد للعارف منه von Interesse zu sein, weshalb ich sie nach der HS. der Kgl. Bibliothek, cod. Wetzst. II 1524 Bl. 68a hier mittheile:

فنبدا بذكر مبحث اين كانت النفس قبل حلولها فى البدن
فنقول زعمت الفلاسفة ان النفس الناطقة كانت قبل حلولها فى البدن
فى الفلك المائل والشمس ومنهم من قال هى فى العقل الفعال ومنهم
من قال فى النفس الكلية ومنهم من قال فى العقل الكلى ومنهم من
قال فى معقول التركيب ومنهم من قال فى حركة الفلك وما يعطيه
فى العالم الكون من الامتزاج ومنهم من قال فى الكلمة ومنهم من
قال فى القصد الاول ومنهم من قال فى العلم القديم ومنهم من قال
فى النظام القديم ومنهم من قال فى الانّية المطلقه ومنهم من قال فى
الهوية المشار اليها بعد الانية ومنهم من قال فى الهوية المشار اليها
قبل الانية ومنهم من قال فى تردد العلم القديم ومنهم من قال فى
المشئة القديمة التى هى غير زائدة على معقول القديم ومنهم من
قال كانت النفس قبل حلولها فى البدن فى الحروف المترددة على
اقبل وزعموا ان ذلك صحيح واحتجوا عليه بقوله عليه السلام كنت
نبيا وادم بين الماء والطين وجميع ذلك كله غير صحيح.

Ich will nur noch darauf hinweisen, dass die oben erwähnten Ansichten Bachja's uns die Anfänge jenes Vorganges zeigen, der

[1]) In Betreff dieser Anschauung s. auch Munk, Mélanges, S. 247.

später dazu geführt hat dass aus der Stufenreihe der neuplatonischen Emanationslehre die Sefirot gefördert worden sind.[1])

Der S. 3 angeführte Spruch: הפילוסופיא היא ידיעה האדם את נפשו wird auch חובות הלבבות II 5 angeführt. Der Ausspruch S. 3, 56 וכבר אמר אחר מן הפילוסופים מי מכם היודע יותר את נפשו יודע יותר את רבו wird sehr häufig angeführt. S. Mehren, Vues théosophiques d'Avicenne, Louvain 1886, S. 15. Ibn ʿArabî, Al-futûḥât al-makkijja III S. 414 ولهذا اخبر فى الوحى النبوى بقوله من عرف نفسه عرف ربه. S. auch Albo, Ikkarim III 6; Kaufmann, Attributenlehre, S. 398.

S. 66 ff. macht Bachja einen Unterschied zwischen dem Worte Gottes, das zu seinem Wesen gehört, und zwischen seinem Worte, das eine seiner Thätigkeiten ist, d. h. es gibt nach ihm ein Wort Gottes als Wesensattribut und ein solches als Thätigkeitsattribut. Das ist ein ašaritisches Theologumenon. S. Goldziher, die Zâhiriten, S. 138 ff. v. Kremer, die herrschenden Ideen des Islâms, S. 248. Spitta, zur Geschichte Abû-l-Hasan al-Ašʿarî's, S. 107. Al-Guwejnî Imâm al-Haramejn, Kitâb al-iršâd, cod. Gol. 146. Bl. 26a. والكلام الذى يقضى اهل الحق بقدمه هو الكلام القائم بالنفس والمخالفون ينكرون اصله ولا يثبتونه.

Al-Šaʿrâwî, Jawâḳît I S. 116. قال الشيخ كمال الدين بن ابى الشريف فى الكلام على الكتاب العزيز اعلم ان القران يطلق لمعنيين احدهما الكلام النفسى القائم بالذات المقدس الثانى اللفظ المنزل على محمد صلعم.

Aus diesen Bemerkungen ersehen wir, dass bei Bachja hier in erster Reihe Anschauungen zur Geltung kommen, die den Schriften Avicenna's entlehnt sind, aber auch solche, die aus dem ašʿaritischen Kalâm stammen. Und so ist auch diese Schrift ein werthvolles Zeugniss jener eigenartigen Combination jüdischer und griechisch-arabischer Vorstellungen, welche die mittelalterlichen jüdischen Denker mit grösserem oder geringerem Erfolge vollzogen haben. Darum wünschen wir, dass Broydé seine verdienstvolle Arbeit durch die Ausgabe des Originals je früher ergänzen möge.

---

[1]) Von Interesse ist auch die Erwähnung der „Hüllen" der Seele S. 77 (arab. قشر oder قالب wie z. B. in der Theologie des Aristoteles ed. Dieterici, arab. S. 4, Z. 3) welche Anschauung in der späteren Kabbala eine Umwandlung erfahren, eine grössere Bedeutung erlangt hat.

Martin Schreiner.

Verantwortlich für die Redaction: Dr. H. Brody,
für die Expedition: S. Calvary & Co.;
Druck von H. Itzkowski, sämtlich in Berlin.